



Kirchgänger mit Palmbuschen
wandern im stillen
Spiegel der Teiche

Die Meisen schlagen wie toll
Eine sitzt am Briefkasten
sucht einen Nistplatz

Der Baum steht im Saft
Jene Krücke, die Halt ihm
gab, modert im Gras

Birnbaum im Schmuck der
weißen Blütengirlanden
Leer das Gehäuse

Der Kuckuck stolpert
mitten im Ruf, als hätt sich
er selbst grad erzählt

Schwarzes Unwetter zieht auf
Schaurig der Kuckuck
im Windesrauschen

Auf Mauern, machtvoll –
im Wald vergessen
Hauch junger Buchenblätter

Welch' Mühe ums Heu!
Im Schatten reifen Beeren
doch die will keiner

Verlassen die Haue am
Feldrand. Eine andre Hand
führt die Arbeit fort

Zu kurz labt Tau die
Blüten, deren Blätter im
heißen Wind vergehn

Wetterbleiches Herz –
bedrängt, schlägt weiter
in blühendem Holunder

Am feuchten Hohlweg
zur eingesunkenen Tür
Unheil wohnt – sagt man

Dunkles Wasser quillt
zäh um Weidenhäupter, den
zornig gesträubten

Düsternis rauscht in
den Weiden. Flüsschen stolpert
über die Steine

Wellen schneiden sich
sind gelöscht – daraus
eine neue läuft weiter

Zum Abschied tasten
des Abends Rosenfinger
im vertrauten Angesicht